

Hausgottesdienst - Jahreslosung 2021

"Seid barmherzig, wie euer Vater barmherzig ist!" Lk 6,36

Wenn sie mögen, zünden sie eine Kerze an und halten eine kleine Stille.

Eröffnung

Am Beginn eines Neues Jahres pflegt man sich Vorsätze zu machen. Dieses und jenes will man lassen; dieses und jenes will man unbedingt anfangen und machen. Die meisten Vorsätze von Neujahr verblassen und bleiben unerfüllt.

Die Jahreslosung für 2021 wäre aber ein guter Vorsatz, denn nichts braucht die Welt mehr - und der Mensch auch - als Barmherzigkeit.

So feiern wir diesen Gottesdienst mit der Bitte, Gott möge uns Barmherzigkeit schenken:
Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes! Amen

Eingangslied: EG 61,1+2+4 Hilf Herr Jesus lass gelingen...

1. Hilf, Herr Jesu, lass gelingen,
hilf, das neue Jahr geht an;
lass es neue Kräfte bringen,
dass aufs Neu ich wandeln kann.

Neues Glück und neues Leben
wollest du aus Gnaden geben.

2. Was ich sinne, was ich mache,
das gescheh in dir allein;
wenn ich schlafe, wenn ich wache,

wollest du, Herr, bei mir sein;
geh ich aus, wollst du mich leiten;
komm ich heim, steh mir zur Seiten.

4. Herr, du wollest Gnade geben,
dass dies Jahr mir heilig sei
und ich christlich könne leben
ohne Trug und Heuchelei,
dass ich noch allhier auf Erden
fromm und selig möge werden.

Tagesgebet

Lasst uns beten zu Gott, er möge uns auch im Neuen Jahr begleiten mit seinem Segen und seinem guten Geist.

Gott, wir erleben uns in dieser Welt und erfahren andere Menschen, die uns begegnen.

Und manchmal fragen wir uns: Was ist Menschlichkeit?

Bin ich selbst menschlich, oder bin ich zuweilen unbarmherzig?

Unser Verhalten und unsere Worte zeigen sehr wohl, wie wir sind.

Wir legen es dir ans Herz, gütiger Gott und bedenken es jetzt in der Stille. - Stille

Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen. Woher kommt mir Hilfe?

Meine Hilfe kommt vom Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.

Dafür danken wir dir und bitten dich um dein Geleit im neuen Jahr.

Amen

Hauptlied: EG 64,1-3 Der du die Zeit in Händen hast...

1. Der du die Zeit in Händen hast,
Herr, nimm auch dieses Jahres Last
und wandle sie in Segen.

Nun von dir selbst in Jesus Christ
die Mitte fest gewiesen ist,
führ uns dem Ziel entgegen.

2. Da alles, was der Mensch beginnt,
vor seinen Augen noch zerrinnt,
sei du selbst der Vollender.

Die Jahre, die du uns geschenkt,
wenn deine Güte uns nicht lenkt,
veralten wie Gewänder.

3. Wer ist hier, der vor dir besteht?
Der Mensch, sein Tag, sein Werk vergeht:
Nur du allein wirst bleiben.
Nur Gottes Jahr währt für und für,
drum kehre jeden Tag zu dir,
weil wir im Winde treiben.

Predigt zur Jahreslosung 2021

Jahreslosung - Lk 6,36 - **"Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!"**

Liebe Gemeinde,

wenn uns Corona etwas gelehrt hat - so wir überhaupt lernfähig sind und keine verbohrt Köpfe
- dann ist es die Erkenntnis, dass wir einander brauchen, dass Beziehungen unverzichtbar sind.

Kein Mensch kann gut als einsame Monade leben, man ist sich selbst alleine kein abendfüllendes Programm.

Wenn nun Corona etwas gelehrt hat, dann doch dies, dass Leben ein Wechselspiel von Geben und Nehmen ist und dazu braucht es andere Menschen.

Da muss eine Familie in Quarantäne, weil einer darin infiziert wurde und plötzlich gibt es ein Angewiesen sein auf andere, die Einkäufe und Botengänge übernehmen. Und das ist nur ein Beispiel.

Corona ist womöglich auch dazu da, uns wieder daran zu erinnern, wie angewiesen wir sind, wie wir das Eingebundensein in Gemeinschaft brauchen, dass es tatsächlich ein Nehmen und Geben ist, das Grundlage allen Lebens ist.

Die Jahreslosung kommt zur rechten Zeit. Denn schon lange entwickelt sich unsere Gesellschaft und unsere Welt in eine Richtung, die das Überleben von uns allen in Frage stellt.

Rivalität der Völker und Staatsmänner, alleinige Konzentration auf den großen Reibach; Gewinnmaximierung, wobei immer nur eine Handvoll Menschen etwas davon haben - die Gesellschaft aber leer ausgeht. Es ist gelinde gesagt ein Unding, dass 80% des Steueraufkommens vom einfachen Mann getragen wird; große Konzerne aber Steuervergünstigungen erhalten und Schlupflöcher in der Steuergesetzgebung suchen und finden.

Amerika First hat einer im letzten Jahr immer wieder behauptet - aber ihm ging es wie vielen anderen. Im Grunde meinen sie: I am First! Also: Ich zuerst - und dann lange gar nichts.

Diese Marschrichtung, in der jeder immer nur sich selbst und das eigene Wohlergehen im Blick hat, wird uns zugrunde richten. Wir werden an unserem Egoismus, an unserer Egozentrik ersticken.

Notwendig und wie gerufen kommt deshalb unsere Jahreslosung zur rechten Zeit.

"Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!"

Barmherzigkeit ist wahrlich etwas anderes als nur der eiserne Blick auf das Eigene und die Raffgier, die für sich selbst immer mehr will.

"Seid barmherzig!", das ist nicht nur eine notwendige Aufforderung in heutiger Zeit, sondern darin ist der tiefste Kern aller Theologie und aller Glaubenslehre enthalten.

Es geht beim Glauben nicht um das Transportieren von theologischen Spitzensätzen und es geht beim Glauben schon gar nicht um das Für-wahr-halten von dogmatischen Spitzfindigkeiten.

Es geht beim Glauben und der Religiosität um das Leben, und zwar genauer darum, dass uns das Leben gemeinsam gelingt. Und gemeinsam meint zwingend: der andere Mensch muss im Blick bleiben und das Verhalten ihm gegenüber wird zum Lackmustest unseres Glaubens.

In den Johannesbriefen ist es auf den Punkt gebracht: Wer behauptet Gott zu lieben, aber liebt nicht seinen Bruder - seinen Mitmenschen - der kann Gott gar nicht lieben.

Deshalb ist die Jahreslosung: **"Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!"** kein geistloser Apell, sondern ein Hinweis auf eine Grundbestimmung unseres Lebens. Es gibt kein Leben ohne den anderen und nur wenn es ihm gut geht, kann es mir auch gut gehen.

Leben kann nur gelingen, wenn wir barmherzig und nicht hartherzig mit uns umgehen.

Allerdings: Barmherzigkeit kann man nicht allein, dazu braucht es Vorbilder - und Mitgefühl muss gelernt werden.

Deshalb sind Eltern und Großeltern so enorm wichtig. Wenn der junge Mensch es bei ihnen nicht lernt und vorgelebt bekommt, dann lernt er es nicht.

Und wenn er es nicht lernt, dann gelingt es ihm auch nicht, den anderen gegenüber und auch sich selbst gegenüber nicht.

Was das aber ausrichtet, wenn einer nicht gelernt hat barmherzig zu sein - mit sich und anderen, das kann man dann in Therapiestunden oder in der Kriminalitätsstatistik verzeichnet finden.

Es ist wirklich so: Barmherzigkeit braucht vorgelebte Beispiele, braucht Geschichten, die davon erzählen, wie es ist barmherzig zu sein und barmherzig zu handeln.

Es scheint irgendwie dem Menschen näher zu liegen, unbarmherzig zu sein, davon berichten unsere Nachrichten, davon erzählen Bilder und Schreckensszenarien. Und das ist nicht gut, denn dadurch kommen die falschen Vorbilder und Geschichten in Umlauf und prägen uns Menschen, die Kinder und Jugendlichen allzumal.

Gutes Handeln aber braucht andere Geschichten und andere Denkweisen.

Deshalb hat ja Jesus auch Geschichten erzählt vom barmherzigen Samariter bis zum barmherzigen Vater, um uns die Augen dafür zu öffnen, wie es denn sein könnte mit der Barmherzigkeit.

Da fordert einer von seinem Vater - zu Lebzeiten - sein Erbe und ganz ernst genommen erklärt er damit seinen Vater für tot. Denn - so war das damals - erben konnte man erst nach dem Tod des Vaters.

Und dann geht er, vom Vater weg, von der Familie, von allem was ihm bislang heilig war und macht sich auf, seinen eigenen Weg zu gehen.

Wer die Geschichte kennt, weiß, am Ende landet er ihm Suhlgehege der Schweine - weiter runter geht es nicht.

Glücklicherweise begreift er, dass es so nicht enden darf und macht sich auf den Rückweg zu seiner Heimat.

Nun müsste ihm eigentlich der Vater - nach allem, was passiert ist - mit den Worten begegnen: Du bist nicht mehr mein Sohn! Geh weg, ich kenne dich nicht!

Sie wissen, es kommt anders: Der Vater läuft ihm mit offenen Armen entgegen und es gibt ein Fest, ein Prachtgewand und es gibt auch wieder den Familienring, der den verlorenen Sohn wieder installiert in seinen alten Rang.

Das ist Barmherzigkeit. Das ist die Barmherzigkeit, die gemeint ist:

"Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!"

Allerdings; nicht erzählt wird, was der Vater in der Zwischenzeit alles durchgemacht hat. Welche Vorwürfe und welche Selbstvorwürfe da in ihm getobt haben mögen.

Aber das ist - wenn es um Barmherzigkeit geht - auch bedeutungslos. Von Bedeutung ist vielmehr, wie der Vater dann beim Anblick des Sohnes handelt.

Zu hoffen wäre, dass der Sohn daraus etwas gelernt hat für sein Leben, und fortan auch barmherzig leben kann.

"Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!"

Die Jahreslosung legt uns das Verhalten des Vaters ans Herz.

Das ist für unseren Glauben äußerst bedeutsam. Weil der Vater barmherzig ist, sollen auch wir barmherzig sein.

Nun sind wir nicht der Sohn, der stiften gegangen ist; aber ehrlich: auf Distanz zu Gott gehen wir schon manchmal; nicht immer stimmt unser Leben mit den Grundsätzen, die Gott wichtig sind, überein.

Und manche kehren ja der Gemeinschaft der Kinder Gottes ganz demonstrativ den Rücken und treten aus - Distanz auf ausdrückliche Weise.

Sind die nun weg vom Fenster für immer?

Die Geschichte vom verlorenen Sohn erzählt uns aber, dass uns der Vater dennoch mit offenen Armen wieder aufnimmt. Dass er Barmherzigkeit lebt und übt. Es gibt demnach keine hoffnungslosen Fälle.

Davon, dass Gott barmherzig ist, davon leben wir alle; wenn Gott nicht barmherzig wäre, wir wären alle schon weggefegt aus unserem Leben - oder es gäbe uns gar nicht.

Es ist einzig die Barmherzigkeit, die uns leben lässt und die uns miteinander leben lässt; und die wir selbst deshalb auch leben sollen.

Darum: **"Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist! - Amen**

Predigtlied: NL 56 Ich sing dir mein Lied...

1. Ich sing dir mein Lied, in ihm klingt mein Leben.

Die Töne, den Klang hast du mir gegeben
von Wachsen und Werden, von Himmel und Erde,
du Quelle des Lebens, dir sing ich mein Lied.

2. Ich sing dir mein Lied, in ihm klingt mein Leben.

Den Rhythmus, den Schwung hast du mir gegeben
von deiner Geschichte, in die du uns mitnimmst,
du Hüter des Lebens. Dir sing ich mein Lied.

3. Ich sing dir mein Lied, in Ihm klingt mein Leben.

Die Tonart, den Takt hast du mir gegeben
von Nähe, die heil macht – wir können dich finden,
du Wunder des Lebens. Dir sing ich mein Lied.

4. Ich sing dir mein Lied, in ihm klingt mein Leben.

Die Höhen, die Tiefen hast du mir gegeben.
Du hältst uns zusammen trotz Streit und Verletzung,
du Freundin des Lebens. Dir sing ich mein Lied.

5. Ich sing dir mein Lied, in ihm klingt mein Leben.

Die Töne den Klang hast du mir gegeben
von Zeichen der Hoffnung auf steinigen Wegen
du Zukunft des Lebens. Dir sing ich mein Lied.

Fürbitten und Vaterunser

Gütiger und barmherziger Vater am Beginn des Neuen Jahres bitten wir dich für das, was kommt und sein wird.

Wir denken an unsere Kinder, die lernen sollen, barmherzig zu leben.

Wir denken an die Eltern, Lehrer und Lehrerinnen, die sie unterrichten.

Wir denken an die, die meinen, ihr Ziel schon erreicht zu haben.

Gott, segne und beschütze sie alle.

Mache deine Verheißungen wahr.

Wir denken an die, die müde werden und nichts mehr wollen.

Wir denken an die, die kurz vor dem Ziel zu zweifeln drohen.

Wir denken an die, die ihre Tapferkeit entdecken.

Gott, segne und beschütze sie alle.

Mache deine Verheißungen wahr.

Wir denken an die, die barmherzig leben werden.
Wir denken an die, die ihre Selbstherrlichkeit besiegen werden.
Wir denken an die, die ihre Wunden heilen lassen.
Gott, segne und beschütze sie alle.
Mache deine Verheißungen wahr.

Wir denken an die, die im Wohlstand leben.
Wir denken an die, die Verantwortung tragen.
Wir denken an den Mut und die Glaubwürdigkeit deiner Kirche.
Gott, segne und beschütze sie alle.
Mache deine Verheißungen wahr.

Und was wir noch auf dem Herzen haben an Dank und Bitte, Fürbitte und Lob, das legen wir hinein in das Gebet, das Jesus Christus uns gelehrt hat:

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name...

Schlusslied: EG 65, 1+5+7 Von guten Mächten...

1. Von guten Mächten treu und still umgeben,
behütet und getröstet wunderbar,
so will ich diese Tage mit euch leben
und mit euch gehen in ein neues Jahr.

5. Lass warm und hell die Kerzen heute flammen,
die du in unsre Dunkelheit gebracht,
führ, wenn es sein kann, wieder uns zusammen.
Wir wissen es, dein Licht scheint in der Nacht.

7. Von guten Mächten wunderbar geborgen,
erwarten wir getrost, was kommen mag.
Gott ist bei uns am Abend und am Morgen
und ganz gewiss an jedem neuen Tag.

Segen

Das Neue Jahr liegt vor uns und wir werden es nicht bewältigen, wenn Gott uns dabei nicht beisteht, deshalb bitten wir um seinen Segen:

So segne uns Gott, der VATER, der SOHN und der HEILIGE GEIST: Amen

Löschen Sie die Kerze wieder.

Gott behüte Sie bis zum nächsten Hausgottesdienst!